

Lernziele und Lehrplanbezüge

«Rassismus im Sport: mit Zeitzeug:innen in die Schule»

Das Projekt zielt auf allgemeine und auf eine Reihe von stufenspezifischen Zielen. Es nimmt Bezug auf die historische-gesellschaftliche Bildung sowie auf folgende vier Nachhaltigkeitsziele [gemäss [BNE](#)]:



Ausgehend von diesen vier übergeordneten Bildungszielen für eine nachhaltige Entwicklung leiten sich folgende allgemeine Ziele ab (in Klammern die BNE-Referenzziele):

1. Erkennen von Rassismus und Xenophobie im Schweizer Sport: Die Schüler:innen setzen sich konkret und ausführlich mit der Rassismus-Thematik in der Schweizer Sportwelt auseinander: Sie bauen Wissen über Diskriminierungen aufgrund ethnischer, nationaler oder religiöser Zugehörigkeit oder der äusseren Erscheinung auf.

Formen von rassistischer Exklusion werden am spezifischen Beispiel von betroffenen Menschen und deren Geschichte(n) erlebbar gemacht, sei es durch Online-Zeitzeug:innen-Videos oder Zeitzeug:innen-Besuche (oder live-Videos) in einer Schulklasse. Im Sport kam und kommt zum Beispiel immer wieder positiver Rassismus vor: "Menschen aus Afrika sind schneller, haben den Fussball im Blut, aber verfügen über mangelnde Disziplin oder Taktik". Dies sind häufig an Sportler:innen herangetragene Vorstellungen. Rassismus-Betroffene, die ihren Migrationshintergrund betonen, betrieben auch Selbstausgrenzung, indem sie Immigrantensportvereine gründeten: So konnten sie Sport unter ihresgleichen treiben und tun dies heute noch. Unter sich spricht man dieselbe Sprache, pflegt die Traditionen der Herkunftsgesellschaft, trägt die eigenen Geschichten und Erlebnisse weiter an die nächste Generation: Geschichten des Vereins, der Emigration und der Anpassungsschwierigkeiten in der Aufnahmegesellschaft. Gleichzeitig müssen diese Vereine den integrativen Sprung in die Aufnahmegesellschaft schaffen, um Teil der Schweizer Sportwelt sein zu können (BNE 4, 10 und 16).

2. Thematik des Fremden: Die Schüler:innen befassen sich mit Beziehungen zum Fremden, aber auch mit den eigenen Werten und Verhaltensmustern. Durch die Thematisierung von Sportler:innen mit Rassismuserfahrung aus einer historischen Perspektive können auch Brücken zu aktuellen Beispielen von rassistischen Mechanismen im Sport geschlagen werden: So zeigen die Diskussionen um Kopftuch im Sport, um Doppelbürgerstatus und um Symbole wie Doppeladler im Fussball an der WM 2018 in Russland, dass die Themen Sport und Migration, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit sowie Herkunft zentrale, hochaktuelle gesellschaftliche Phänomene sind. Es zeigt auch die Gefahr, dass Vorurteile und Rassismen im Sport auf andere Gesellschaftsbereiche übertragen werden können oder umgekehrt vermehrt im Sport ausgefochten werden. Darum ist umso wichtiger, diese abzubauen. Die 'Secondo-Nati' ist ein Migrationsphänomen und ein Zeichen erfolgreicher, wenn auch teilweise brüchiger, Integration und Ausschluss durch den Sport in der Schweiz. Diese

spezifische Thematik wird auch vielen Schüler:innen bekannt sein, insbesondere Kindern mit eigenen Rassismuserfahrungen und/oder Migrationshintergrund. Ein aktuelles und bekanntes Thema, welches die Schüler:innen bewegt, vereinfacht die erstrebte Befassung mit Beziehungen zum Fremden, aber auch mit den eigenen Werten und Verhaltensmustern. Mit Hilfe der Zeitzeug:innen können die Schüler:innen ausserdem in einen Dialog treten: Sie sollen von eigenen Erfahrungen berichten können und diese reflektieren (BNE 4, 5 und 10).

3. Erkennen von Machtbeziehungen: Die Schüler:innen können Machtbeziehungen, welchen Rassismus und Diskriminierung zugrunde liegen, identifizieren sowie einfache Schuldzuweisungen erkennen und reflektieren. Die Geschichte der Zeitzeug:innen stellt eine Personalisierung von Geschichte und kulturellem Erleben dar: Damit werden Neugier und Interesse geweckt, Geschichte kann rezipienten- und gegenwartsbezogen vermittelt werden, menschliches Handeln (und Leiden), Herkunft und kollidierende Traditionen, strukturelle Diskriminierung und erfolgreiche Integration in gesellschaftlicher Praxis zeigen sich exemplarisch. Es werden Perspektivität umgesetzt und Lebensgeschichten angeboten. Angesprochen werden Kognition und Emotionen.

Kurzum: Machtbeziehungen, welche Rassismus und Diskriminierung zugrunde liegen sowie einfache Schuldzuweisungen, können viel einfacher identifiziert werden. Ein Beispiel wäre: An den Entscheidungsstellen der Sportwelt befinden sich nach wie vor mehrheitlich weisse, ältere Männer. Es gibt praktisch keine dunkelhäutigen Sportfunktionär:innen in der Schweiz. Warum ist das so? Es soll ihnen in diesem Zusammenhang die Möglichkeit gegeben werden, Zukunftsszenarien zu erstellen, die lösungsorientiert sind. Wie könnte sich beispielsweise eine Sportgruppe in Zukunft verhalten, wenn es einen Rassismussvorfall gibt? Durch Rollenspiele in der Nachbearbeitung der Zeitzeug:innen-Besuche oder der Videos kann diskutiert werden, wie man sich künftig gegenüber Trainer:innen oder Funktionär:innen auf dem Sportplatz, dem Schulhof oder in der Öffentlichkeit verhält (BNE 4 und 16).

4. Interkulturelle Kommunikation: Die interkulturelle Kommunikation in der Klasse wird gefördert. Mit der Sportthematik gelingt dies umso besser und einfacher, weil es die Lebenswelt der Schüler:innen berührt und viele Sportarten interkulturell funktionieren (BNE 4 und 10).

5. Werte im Sport: Die Kinder und Jugendlichen können sich auf gemeinsame «universelle» Werte wie Menschenrechte, Respekt oder Fairplay beziehen und lernen, dass sie im Sport ebenfalls einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Durch frühere Ungerechtigkeiten im Sport, die auch heute noch vorhanden sind, werden sie auf die Themen wie Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sensibilisiert, indem sie Ausgrenzungsmechanismen und Stereotypisierungen kennenlernen (BNE 10 und 16).

Bezüge zu den Lehrplänen

1. Folgende überfachliche Kompetenz des Lehrplans 21 wird gefordert und gefördert: «Umgang mit Vielfalt: Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen»

Im 2. Zyklus [Primarstufe, 3.-6. Klasse] werden folgende Kompetenzstufen in den Blick genommen: Die Schüler:innen können ...

...unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und erkennen, was Menschen ihre Herkunft und Zugehörigkeiten bedeuten. [NMG.7.1.]

...auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten. [NMG.10.1.]

...Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten. [NMG.11.4.]

Im 3. Zyklus [Sekundarstufe I] werden folgende Kompetenzstufen verstärkt in den Blick genommen: Die Schüler:innen können...

...Bevölkerungsstrukturen und -bewegungen erkennen und einordnen. [RZG.2.1.]

...Geschichtskultur analysieren und nutzen. [RZG.7.3.]

...Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten. [ERG.2]

...sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen. [ERG.4.4.]

...verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren. [ERG.5.5.]

2. In der Sekundarstufe II werden Ziele aus folgenden Lehrplänen in den Blick genommen:

Berufliche Grundbildung: Rahmenlehrplan ABU:

- Lernbereich Gesellschaft: Aspekte Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Politik

Berufsmaturität [BM]: Rahmenlehrplan für die BM:

- Schwerpunktbereich: Sozialwissenschaften

- Ergänzungsbereich: Geschichte und Politik

Fachmittelschule [FMS]: Rahmenlehrplan für FMS

- Dritter Lernbereich: Geistes- und Sozialwissenschaften

Maturitätsschulen: EDK-Rahmenlehrplan

- Grundlagenfach Geschichte: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur wissenschaftlich verstehen und ethisch beurteilen

- Transdisziplinäre Kompetenzfelder: Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit; Soziales- Ethisches-Politisches; Kommunikation-Kultur-Ästhetik

Umsetzung

Zur Umsetzung der angestrebten Ziele

1. besuchen Zeitzeug:innen Schulklassen im Unterricht und präsentieren ihre Geschichten und Geschichte zum Thema persönlich vor Ort in allen Stufen.
2. erzählen Zeitzeug:innen ihre Geschichten und Geschichte stufenspezifisch in einem Video oder via live-chat.
3. bereiten Lehrer:innen aller Stufen mit zyklusspezifischen Materialien die Begegnungen mit Zeitzeug:innen im Unterricht stufengerecht vor und nach. Swiss Sports History stellt dazu Musterplanungen und Factsheets zur Verfügung.